

UFOs über Yukatan

Die Meldung vom 12.05.04 und der schwere Stand der seriösen UFO-Forschung

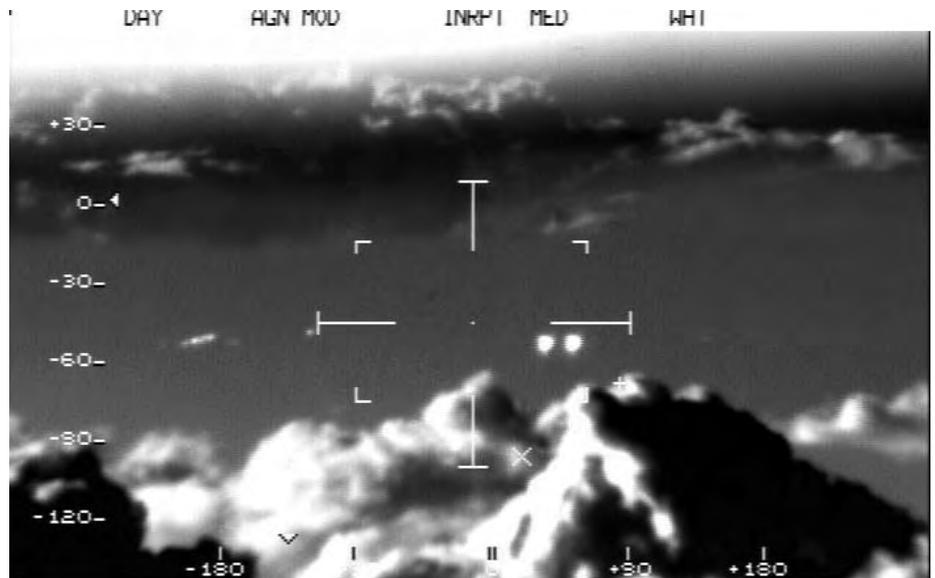
Die Meldung des Tages

Am 12. Mai flimmerte folgende von RTL ausgestrahlte Nachrichtenmeldung über den Bildschirm:

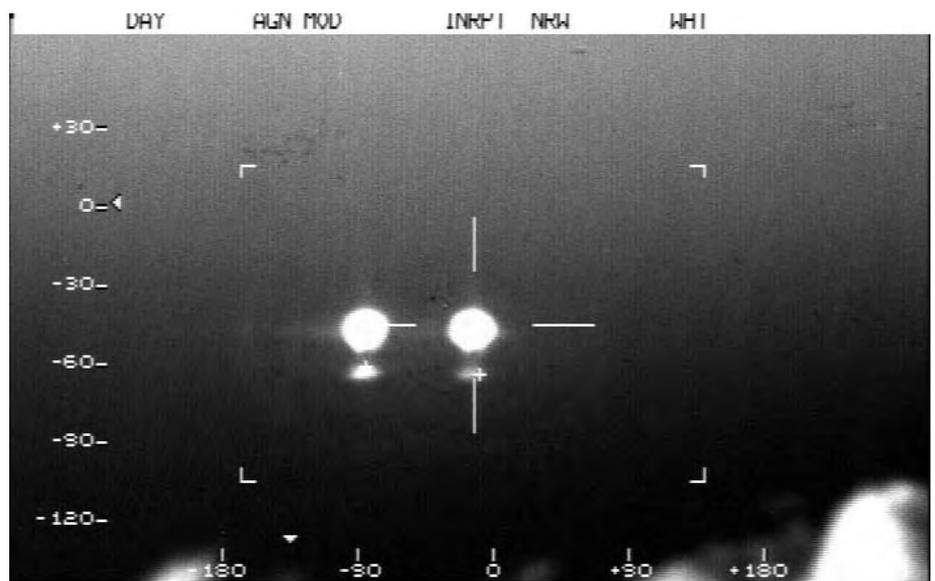
„Mexikanische Militärpiloten haben über der mexikanischen Halbinsel Yukatan UFOs gesichtet und auch gefilmt! Das Video wurde bereits vor zwei Monaten gedreht, aber erst jetzt veröffentlicht. Immer wieder gibt es ja überall auf der Welt Menschen, die glauben, ein UFO gesehen zu haben. Zum ersten Mal hat jetzt aber das Militär eines Landes derartige Aufnahmen freigegeben.“ (Start des Filmbeitrages) „Es war der 5. März, als vor den Piloten im Südosten Mexikos plötzlich diese Lichter auftauchten. Gleichzeitig erschienen die unbekanntes Flugobjekte auf dem Radarschirm der Leitzentrale.“ (Übersetzung des Originaltons der Piloten bzw. der Leitzentrale:) „Das sind drei, vier, fünf - insgesamt acht Objekte auf dem Schirm, sie bewegen sich sehr schnell“, meldet der Kontrollturm über Funk, „aber sind sie auf unserer Höhe?“, fragt der Pilot. „Ja“, kommt aus dem Tower zurück. (Ende des Originaltons) Immer wieder melden sich auch in Deutschland Menschen bei den Behörden, die etwas Ungewöhnliches gesehen haben. So wie vor zwei Jahren, als unser Nachbarplanet Venus ungewöhnlich tief am Horizont stand. Zum Bedauern der Experten waren echte unbekannte Flugobjekte bisher immer Fehlanzeige. „Leider sind es keine UFOs, sondern entweder die Venus, oder andere Planeten, oder Wölkchen oder fliegende Schwäne.“ (Johannes von Feitzinger, Sternwarte Bochum, Anm. d. V.) *Fliegende Schwäne waren diese mindestens elf Lichtpunkte in Mexiko sicher nicht. Um was es sich bei den Objekten aber gehandelt hat, ist den Militärs bisher ein Rätsel.*“

Die wirklichen Ereignisse

Warum schildere ich hier diese Meldung so ausführlich? Dieser Nachrichtenbeitrag, in einer Sendung ausgestrahlt, die man gemeinhin für objektiv halten sollte, strotzt nur so vor Unsinn und Fehlern. Doch dazu weiter unten mehr. Zuerst möchte ich die für die Leser sicherlich drängende Frage beantworten: Was geschah am 05. März 2004



LAT N 18°26.52' LON W 90°46.27' -134.2°Az 2°El 05-03-04 17:03:41L

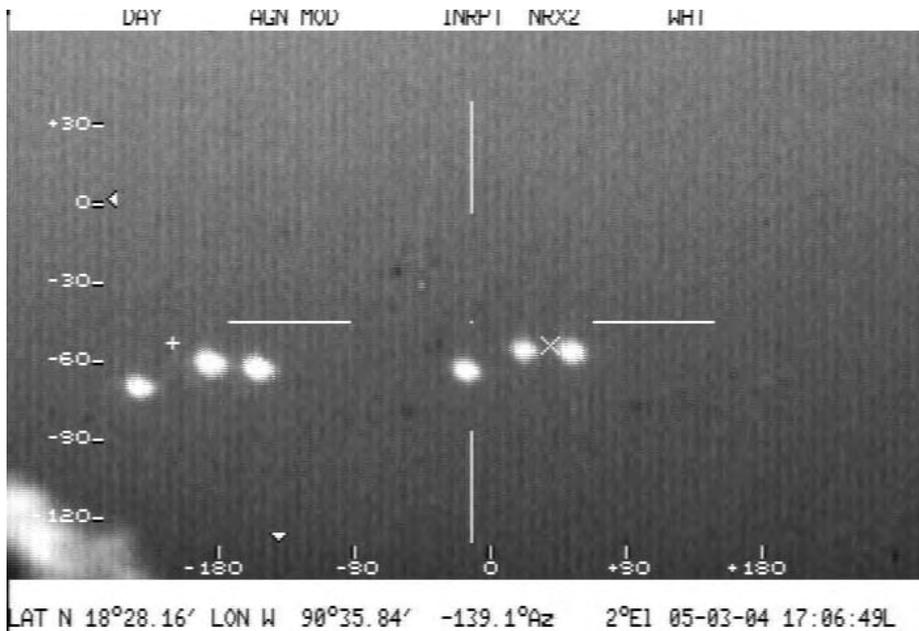


LAT N 18°26.56' LON W 90°46.02' -133.7°Az 3°El 05-03-04 17:03:49L

UFOs über Yukatan (Jaimee Maussan, 2004)

über Yukatan wirklich? An diesem Tage war ein Düsenjet der mexikanischen Luftwaffe im Luftraum von *Cuidad des Carmen* unterwegs, um Drogenkurier-Flugzeuge aufzuspüren. Um die Arbeit zu erleichtern, führten die Maschinen Radargeräte und Wärmekameras mit sich. Gegen 17:00 Uhr machte der Pilot etwas auf seinem Radar aus und drehte im guten Glauben, einen Schmuggler entdeckt zu haben, bei. Plötzlich beschleunigte der vermeintliche Ver-

brecher und erreichte in kürzester Zeit offenbar eine so hohe Geschwindigkeit, dass die Militärbesatzung einfach nicht mehr mithalten konnte. Das Flugobjekt verhielt sich offenbar intelligent, denn nach einer Weile drehte das UFO und begleitete nun seinen Verfolger wie in einem Katz- und Mausspiel. Sosehr und sooft die Militärmaschine auch versuchte, sich dem fremden Objekt zu nähern, es gelang ihr nicht. Nicht-einmal Sichtkontakt konnte hergestellt



UFOs über Yukatan (Jaimee Maussan, 2004)

werden. Die Crew war schlichtweg machtlos. Indes bemerkte der Infrarotoperateur Lt. Mario Adrian nun auch noch weitere Objekte - insgesamt elf an der Zahl - die sich zu allem Überfluss nun auch noch kreisförmig um die Maschine formierten. Schließlich ließ der kommandierende Offizier Mayor Magdalena Jasso seine Maschine verdunkeln. Dem mexikanischen Fernsehen sagte er: „*Hatte ich Angst? Ja, denn wir erlebten etwas völlig Neues.*“ Der „Spuk“ dauerte anscheinend nur einige Minuten, danach zogen sich die UFOs zurück (Alle Infos entnommen: Pressebericht der MUFON-CES, von Ludwiger & la Rue)

Unseriöse Berichterstattung oder: Vorsicht! Skeptiker am Werk

So weit die vom mexikanischen Journalisten Jaime Maussan im Auftrag der mexikanischen Regierung publizierten Tatsachen, die geradezu zu einem Vergleich zwischen Realität und Wunschenken diverser Skeptiker einladen. Die typische Strategie der UFO-Gegner, alle diesbezüglichen Meldungen ins Lächerliche zu ziehen, wird an den Aussagen Johannes von Feitzingers von der Sternwarte Bochum wieder einmal überdeutlich. Erinnern wir uns: „*Leider sind es keine UFOs, sondern entweder die Venus, oder andere Planeten, oder Wölkchen oder fliegende Schwäne.*“ Nicht allein, dass der Ausdruck „Wölkchen“ von Feitzinger unwissenschaftlich ist, ist er obendrein auch noch verniedlichend, herablassend und entwürdigend die tausenden seriösen Zeugen, die überall

auf der Welt von Fachleuten wie Dr. Jaques Vallée, Dr. Richard Haynes, Dr. Bruce Mccabee und in Deutschland dem Physiker Illobrandt von Ludwiger von MUFON-CES e.V. interviewt und als seriös eingestuft wurden.

Gänzlich falsch ist die Aussage, alle bisher gemeldeten UFO-Sichtungen hätten sich als Falschmeldungen oder Fehler bzw. Naturphänomene herausgestellt. „Berufs-Skeptiker“ wie Werner Walter von CENAP, Hans-Werner Peiniger von der GEP oder der Astronaut Ulrich Walter vom Verein „Die Skeptiker“ verwenden immer wieder Statistiken, die besagen, ca. 98 % aller UFO-Meldungen ließen sich auf natürlichem Wege erklären.

Doch stimmen diese Statistiken überhaupt und wie kommen sie zustande? Halten wir uns zur Klärung dieser Frage einmal an Fachleute: Physiker, Radarspezialisten, Psychologen, Ärzte und andere Wissenschaftler, wie sie zum Beispiel der vom französischen Staat geförderten SEPRA, oder der privaten weltweiten Organisation MUFON (Mutual UFO Network) zur Verfügung stehen. Illobrandt von Ludwiger (Telefonat vom 11.05.04 und „Unidentifizierte Flugobjekte über Europa“, 1999, S. 42f.) macht in seinem hervorragenden Buch „Unidentifizierte Flugobjekte über Europa“ von 1999 deutlich, dass es „*einzig auf die Anzahl dessen ankommt, was man zusammenträgt.*“ So werden bei den Skeptiker-Organisationen auch jene Fälle als „geklärt“ oder „wahrscheinlich geklärt“ eingestuft, in denen Menschen bei den Organisationen anriefen, um

sich „den Namen eines Sternes sagen oder den Flug eines Ballons bestätigen“ zu lassen.

Die Forscher des bekannten Project Blue-Book der US-Regierung hatten, um ein anderes Beispiel zu nennen, den Auftrag, alle gesammelten Fälle aufzuklären. Es ist indes eine Tatsache, dass viele Fälle aufgrund mangelnden Materials einfach nicht aufklärbar sind. Um ihren Auftrag dennoch zu erfüllen, vermerkten die Fachleute vom Project Blue-Book in Fällen mit zu wenigen Informationen auf der entsprechenden Akte „nicht analysierbar“ oder „zu wenig Informationen“ und schoben sie auf den Packen der erklärten Sichtungen. Auf diese Weise sind Erfolgsquoten von 90 % und mehr nur allzu verständlich - und unwahr!

Wer selbst einmal überprüfen möchte, wie schnell von Skeptikern Fälle als „IFO“ (identifiziertes Flugobjekt) oder „Near IFO“ (sinngemäß: aller Wahrscheinlichkeit nach ein IFO) eingestuft werden, kann sich beispielsweise von der GEP ein Probeheft schicken lassen. Obwohl man auf ein aktuelles Probeheft vergeblich warten wird (meine waren zwischen 1,5 und 3,5 Jahre alt), lassen sich dennoch aus den Fallstudien recht interessante Schlüsse über die Vorgehensweise der Organisationen ziehen. Da werden Fälle als „Near IFO“ eingestuft, zu denen kaum Angaben vorhanden sind, geschweige denn Film- oder Fotodokumente. Dafür haben dann diverse Fälle (Ausg. 141, 2002), z.B. ein von einem jungen Mann beobachtetes „tannenbaumförmiges“ Objekt, einen zu geringen „Strangeness-Grad“, um von den Forschern ernst genommen zu werden, was immer das sein mag. Denn in der Wissenschaft gibt es so etwas wie einen „Strangeness-Grad“ überhaupt nicht (Telefonat mit Illobrandt von Ludwiger vom 14.05.04). Mit derlei Interpretationen gearbeitet ist es kaum verwunderlich, dass man 2002 bei der GEP eine Statistik mit 68% identifizierter Fälle und 14% wahrscheinlich identifizierter Fälle und nur 1% „Good UFO“ bzw. 5 % „problematic UFO“ publizieren konnte. Bei derart schwammigen Ausdrücken muten dann 12 % „ungenügender Daten“ geradezu höhnisch an. (Statistik entnommen aus: JUFOF Nr. 141/02, S. 82).

Die Wahrheit sieht hingegen anders aus. Allein in der Datei der französischen SEPRA wird ca. ein Drittel aller Fälle als „nicht analysierbar“ eingestuft.

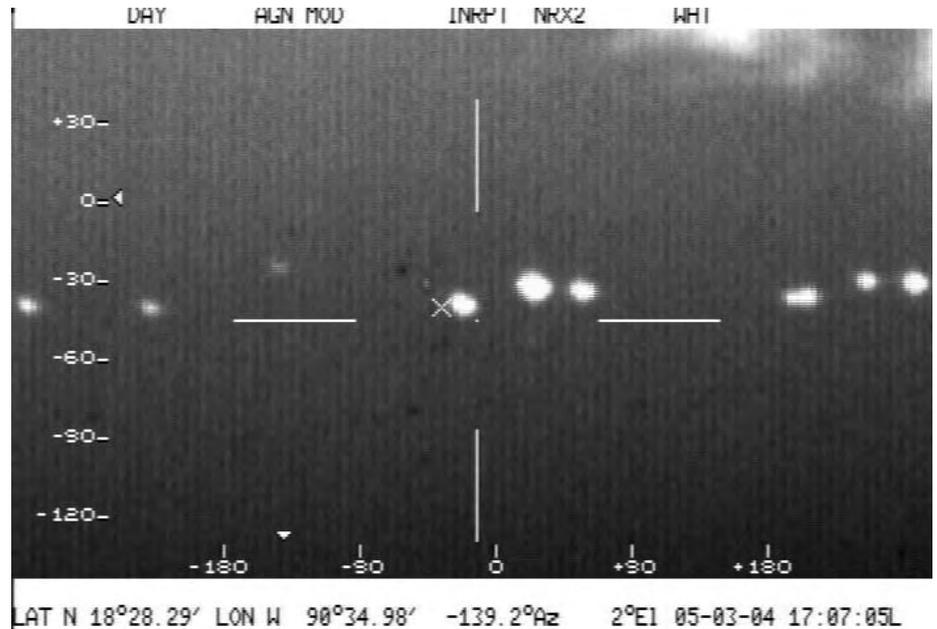
UFOs über Yukatan

Ergo können diese Fälle auch nicht als geklärt gelten, was seriöse vorbehaltlose Wissenschaftler auch tunlichst unterlassen. In der Zeit von 1974 bis 1978, so von Ludwiger, „betrug die Zahl der wirklich identifizierten Erscheinungen“ lediglich 23 von 678! Als „echt“ wurden andererseits 263 Fälle eingestuft. Das ist eine Rate von 40% ungeklärter gegenüber 3% aufgeklärter Fälle! Man kann also in keinem Falle davon reden, alle bisher gemeldeten Sichtungen seien auf natürliche Ursachen zurückzuführen. Der ehemalige Leiter des Project Blue-Book, *Ed Ruppelt*, stufte von 4400 UFO-Sichtungen sogar nur 179 als „schlüssig erklärt“ ein.

Noch ärgerlicher als der RTL-Bericht mutet der des ZDF an, der allen Ernstes dem mexikanischen Militär Inkompetenz unterstellt, wenn die Nachrichtensprecherin behauptet, mexikanische Militärpiloten wollen am 5. März über Yukatan UFOs gesichtet haben (sinngemäße Wiedergabe des Originaltons der Nachrichtensendung im Morgenmagazin vom 12.05.04, Anm. d.V.). Die vom Militär gemachten Aufnahmen wurden mit gutem Grund erst nach zwei Monaten publiziert. Vor der Bekanntmachung fand nämlich eine eingehende Untersuchung des Film- und Radarmaterials statt. Im übrigen gelten unter Wissenschaftlern die Fälle als besonders seriös, in denen Radar-Plots durch eine zweite Quelle, in diesem Falle Infrarot, bestätigt werden konnten: „Wir haben es aus mehreren Gründen mit einem der aussagekräftigsten UFO-Dokumente überhaupt zu tun: Die Zeugen haben eine sehr hohe Glaubwürdigkeit, da sie speziell zur Identifizierung von Flugobjekten ausgebildet worden sind. Die Präsenz objektiv vorhandener Flugobjekte ist mit zwei verschiedenen Messinstrumenten bestätigt worden. Für die öffentliche Wahrnehmung ist von Bedeutung, dass die Sichtung von offizieller Stelle bestätigt worden ist.“ (von Ludwiger, la Rue, Pressebericht MUFON-CES, S. 2 von 6)

Weltenschiffe oder Warp-Antrieb?

Die oben geschilderten Vorgehensweisen sind nicht die einzigen groben Fehler, die von Skeptikern und Presseleuten begangen werden. Paradebeispiel sind die Ausführungen Walters. Der Astronaut stellt fest, nach allem, was wir über interstellare Raumfahrt wissen, müssten ET-Raumschiffe einen Durchmesser von zig Kilometern haben und von ganzen Kulturen bewohnt sein.



UFOs über Yukatan (Jaimee Maussan, 2004)

Warum? Die Erklärungen hierzu sind relativ einfach.

Erstens wird es seiner Auffassung nach niemals einen Antrieb geben, der ca. 10% der Lichtgeschwindigkeit überschreiten kann. Aufgrund der immensen Weiten des Alls würde eine ET-Rasse daher tausende und abertausende Jahre brauchen, die Erde zu erreichen.

Der zweite Grund ist etwas komplexer: „*Angesichts der unklaren Lebensverhältnisse auf einem entfernten Planeten mit unbekanntem Voraussetzungen können die Schwierigkeiten einer Bevölkerung ferner Planeten unterschiedlich groß, wenn nicht gar unmöglich sein* (Marx, G., 1973, S. 226): *Gibt es dort ausreichend Wasser? Enthält die Atmosphäre genug Sauerstoff? Gibt es bereits primitives Leben mit Photosynthese? Es ist daher naheliegend, zunächst eine erdnahe, stabile Raumsiedlung zu schaffen, in der man Erfahrungen sammelt, die für ein langfristiges Wohnen im Weltraum weit abseits des eigenen Sternensystems notwendig sind* (...) (Walter, S. 188f.) Aus dieser ersten Kolonie würden sich immer größere entwickeln, bis eines Tages eine ganze Flotte riesiger Weltenschiffe entstanden seien, die völlig autark wären.

Was auf die Erde zutrifft, so Walter, müsse auch für Außerirdische gelten. Also müssten Raumschiffe, wenn es sie denn gäbe, riesig groß sein. Da derartige UFOs allerdings nie gemeldet werden und wurden (die größten Sichtungen werden auf rund 200 m Durchmesser geschätzt, vgl. Hesemann, „UFOs - Besucher aus dem All“), gibt es auch

keine. Die Möglichkeit von zeitreisenden UFO-Insassen lässt Walter im übrigen genauso wenig gelten, denn auch Zeitreisen sind seiner Ansicht nach unmöglich.

Doch sind Walters Ausführungen auch korrekt und wissenschaftlich objektiv? Oder sind sie vielmehr selektiv und verschweigen dem Leser wichtige Forschungsergebnisse? Um auf die Weltenschiff-These einzugehen: die bekannten Film- und Fotoaufnahmen beweisen tatsächlich, dass es entsprechend große UFOs nicht zu geben scheint. In seinem Foto-Band „UFOs - Besucher aus dem All“ stellt der UFO-Forscher Michael Hesemann 380 Aufnahmen vor, deren allermeiste als echt eingestuft werden. Nach meiner Zählung sind mehr als 2/3 aller dort abgebildeten Objekte zwischen einem und fünfzehn Metern groß, ca. 20 % zwischen 20 und 100 Meter und der Rest von rund 18% übersteigen einen Durchmesser von über 100 Metern. Das ist für UFO-Fans weder beunruhigend, noch sonderlich überraschend. Denn dass unidentifizierte Flugobjekte nicht die riesige Größe einer „Babylon 5“-Raumstation haben müssen, beweist einer der wohl größten theoretischen Physiker unserer Zeit, *Michio Kaku*. In seinen Büchern („Hyperspace - Einsteins Rache“, 1995, und „Zukunftsvisionen“, 1999) geht Kaku ausführlich auf zwei Phänomene ein, die es laut Walter und anderen Skeptikern eben nicht gibt: Außerirdische Zivilisationen und Zeitreisen. Außerirdische Zivilisationen könnten sich beispielsweise

den Warp-Antrieb zunutze machen. Das klingt nach Star Trek-Science Fiction, ist es aber nicht. Denn in der Theorie ist den Physikern dieser Antrieb schon lange bekannt. Kaku ist zum Beispiel Berater jener berühmten Fernseh-Serie. Deshalb ist vieles, was man in dieser Serie über Antriebe, Medizin, Computertechnologie usw. erfährt, weit mehr als nur Hirngespinnst. In Zukunft könnte uns diese Antriebsform tatsächlich interstellare Reisen ermöglichen.

Der Warp-Antrieb krümmt den Raum so stark, dass das gewünschte Ziel quasi in unmittelbare Nähe „gebogen“ wird. Das Raumschiff selbst bewegt sich überhaupt nicht, sondern der Raum vor dem Schiff wird wie gesagt „zurechtgebogen“, so dass man dann geradewegs das angepeilte Ziel in kurzer Zeit erreichen kann.

Ebenfalls könnten „Wurmlöcher“ Abkürzungen durch das Weltall darstellen. Um ein Wurmloch offen zu halten braucht man allerdings eine sogenannte exotische Materie, die zwar bisher von uns Menschen noch nicht entdeckt wurde, die aber voll den physikalischen Gesetzmäßigkeiten entspricht und der man sogar auf der Spur ist.

Eine weitere Theorie besagt, dass sich im Weltall eine unendliche Zahl von sogenannten Superstrings tummelt, das sind unendlich lange und unendlich dünne Fäden aus extrem dichter Materie. Der vielleicht führende Superstring-Forscher *Richard Gott* schreibt über sie: *„Einer der verheißungsvollsten Kandidaten für die Weltformel, die ‚Theorie für alles‘, ist die Superstringtheorie, die (...) davon ausgeht, dass selbst Elementarteilchen wie Elektronen in Wahrheit winzige Stringschleifen sind. Theoretisch haben Superstrings eine Dicke von null und bilden mikroskopische geschlossene Streifen, während kosmische Strings eine winzige Dicke (ungleich null) haben und möglicherweise Millionen Lichtjahre lang oder noch länger sind.“*

Das Interessante an dieser Theorie ist nicht nur, dass sie vollkommen mit den Einsteinschen Theorien vereinbar ist, sondern auch noch im Rahmen dieser Gesetzmäßigkeiten Zeitreisen ermöglicht. Sehr vereinfacht ausgedrückt kann man sich das in etwa folgendermaßen vorstellen: Superstrings können die Raum-Zeit sehr stark krümmen. Liegen nun im Raum zwei Superstrings ähnlich wie Fahnenstangen im Raum parallel zueinander, krümmen sie die Raum-Zeit extrem. Wenn man von

Planet A auf der einen Seite der Strings nach Planet B auf der anderen Seite reist, kann man das Licht, welches man aussendet, „überholen“, indem man die Raum-Zeitkrümmung ausnutzt. Als wäre man im Kreis gefahren, käme man wieder am Ausgangspunkt an, bevor man die Reise angetreten hätte. Denn während das Licht den geraden und somit direkten Weg nach Planet B nehmen musste, hat man selbst den gekrümmten Raum genutzt und so eine Abkürzung genommen.

Die Konsequenz aus diesen Theorien ist eindeutig. Trifft eine diese Thesen zu (und derzeit sieht es danach aus), ist es für interstellare Reisende kein Problem, auch weiteste Entfernungen im All zu überbrücken, oder uns sogar aus einer anderen Zeit oder gar einer Parallelwelt zu besuchen.

Nach Kaku muss man allerdings, um solche interstellaren bzw. Zeitreisen durchführen zu können, eine Energiemenge von 1019 Milliarden Elektronenvolt erzeugen. Diese Zahl klingt unvorstellbar, ist aber aus mehreren Gründen gar nicht so unwahrscheinlich. Erstens ist es eine Tatsache, dass sich unsere computertechnischen Kenntnisse etwa alle 18 Monate verdoppeln. Noch vor drei Jahren brachte ein PC in etwa eine Leistung von 300 Mhz, heute schafft ein gängiger Heimcomputer ca. 3000 Mhz, in drei Jahren hat sich also die Leistung unserer PCs verzehnfacht. Durch die hohe Potenzierungsrate der PCs hat sich dieses Gesetz auf die gesamte menschliche Technologie ausgeweitet.

Kaku schreibt: *„Um zu begreifen, wie rasch sich exponentielles Wachstum vollzieht, stellen Sie sich eine Bakterie vor, die sich alle dreißig Minuten teilt. Wenn sie sich ungehindert vermehren kann, dann wird diese Bakterie innerhalb von ein paar Wochen eine Kolonie gebildet haben, die soviel wiegt wie der ganze Planet Erde.(...) Beispielsweise haben wir seit dem Zweiten Weltkrieg mehr Wissen angehäuft, als in den zwei Millionen Jahren Evolution auf diesem Planeten. Tatsächlich verdoppelt sich der wissenschaftliche Erkenntnisstand ungefähr alle 10 bis 20 Jahre.“* (Kaku, Hyperraum, S. 329)

Weltenschiffe wären also überhaupt nicht notwendig. Eine Studie des russischen Astronomen *Nikolai Kardaschew* erhärtet diese Aussage und zeigt sogar, dass auch die Menschheit in der Zukunft nicht mehr auf derart primitive Mittel zurückgreifen muss. Kardaschew teilte Zivilisationen in drei Kategorien

ein, gegliedert nach ihrer Fähigkeit der Energiegewinnung:

- Die Typ 1-Zivilisation beherrscht die Energiequellen eines ganzen Planeten. Sie kontrolliert das Wetter und Naturkatastrophen, baut Rohstoffvorkommen tief in der Erdrinde, nutzt die Weltmeere und kann Energie aus Blitzen und Hurrikans gewinnen.
- Die Typ 2-Zivilisation nutzt das gesamte Energiepotential der Sonne, d. h. sie kann die Sonne direkt anzapfen. Sie hat mit der Kolonisierung des Sonnensystems begonnen und ist wahrscheinlich auch in der Lage, die Raum-Zeit (siehe oben) zu krümmen, also interstellare und Zeitreisen durchzuführen. (Kaku S. 335 f.) Eine Typ-2-Zivilisation hat die Kolonisierung des Sonnensystems schon vor langer Zeit abgeschlossen, andere Systeme werden kolonisiert. Die Vernichtung einer solchen Zivilisation ist so gut wie nicht mehr möglich.
- Die Typ-3-Zivilisation ist hingegen sogar in der Lage, Wurmlöcher oder Supernovae zur Energiegewinnung anzuzapfen. Sie könnte wahrscheinlich sogar zum Mittelpunkt der Galaxis reisen, um die möglicherweise Millionen von Schwarzen Löchern, die sich dort befinden, zu nutzen. Ihr stünden somit wahrlich unbegrenzte Energiemengen zur Verfügung. Eine Typ-3-Zivilisation kann nichts mehr vernichten, sie kann Milliarden Jahre im Weltall existieren.

Wir können bisher nichts von alledem, deshalb stufte uns Kardaschew als Stufe 0-Zivilisation ein. Die größte Energiequelle, die wir z.Z. zwar freisetzen, aber bei weitem nicht beherrschen können, ist die Energie der Wasserstoffbombe. Aber ein einziger Hurrikan verfügt über mehr Energie, als hundert Wasserstoffbomben. Es ist also leicht vorstellbar, welche Möglichkeiten uns offen stünden, wenn wir nur die Energie eines Hurrikans anzapfen könnten. Wenn für uns auch die Nutzung derartiger Energiequellen heute unglaublich klingt, so lässt sich aus dem exponentiellen Wachstum unseres Wissens errechnen, dass wir wahrscheinlich in wenigen hundert Jahren die Grenze zur Stufe 1-Zivilisation überschritten haben. Bis zur Typ 2-Stufe sind es dann „nur“ ca. 2500 Jahre, in kosmischen Maßstäben ein Katzensprung, dann

UFOs über Yukatan

wären interstellare und Zeitreisen für uns kein Problem mehr. Das wirft eine interessante Frage auf: Kommen UFOs letzten Endes gar nicht aus den Weiten des Alls, sondern von der Erde, nur eben aus der Zukunft?

Unmöglich wäre es nicht, doch genauso könnten es auch Außerirdische sein. Nehmen wir uns zu Herzen, was Joseph Silks in seinem Aufsatz im Buch „S.E.T.I.“ errechnet (Silk in Wabbel, S. 13 f.): Die Galaxie besteht aus etwa 200 Milliarden Sternen. Nehmen wir einmal an, 1 % dieser Sterne seien Sonnen des Typs G, also ähnlich unserer Sonne, und nehmen wir weiter an, 1 % dieser Sonnen würden erdähnliche Planeten umkreisen. Wiederum 1 % hätte die Möglichkeit von Leben hervorgebracht und wieder 1 % dieser Planeten würde auch Leben beherbergen. Wenn dann nur ein weiteres Prozent all dieser Prämissen wirklich intelligentes Leben hervorgebracht hätte, würden allein in unserer Galaxis 200.000 Planeten existieren, auf denen intelligente Wesen leben. Gehen wir nun von einem Alter unserer Galaxis von 10 Milliarden Jahren aus, müssten uns die meisten Bewohner unserer Heimatgalaxis weit überlegen sein und mindestens die Stufe 2 erreicht haben!

Die nächste dieser Zivilisationen, so Silk, wäre nur hundert Lichtjahre von uns entfernt. Auf dieses Argument antworten die Skeptiker gewöhnlich: „Wenn es sie gibt, wo sind sie dann?“ (siehe UFOs und Kornkreise Nr. 9: „Die Argumente der UFO-Gegner, des Autors“). Denn ihre Abwärme müsste selbst für unsere primitive Technologie messbar sein. Auch hierauf findet Silk eine logische Antwort: „*Es muss kein Paradox darin liegen, dass man im Sonnensystem keine Anzeichen für außerirdische Artefakte gefunden hat. Man kann sich leicht vorstellen, dass die überlegene Zivilisation, die eine Wurmlochtechnologie entwickelt hat, auch so hoch entwickelt ist, dass sie sämtliche Spuren ihrer Reise verbergen kann.*“ (Silk, in Wabbel, S. 25)

UFO-Forschung 2004

Aber tun sie das wirklich? Von Ludwiger hat in seinem Buch einen Typenkatalog veröffentlicht. Dort sind 280 (!) verschiedene UFO-Typen klassifiziert, die er in zehn Hauptklassen einteilt:

1. Kugeln
2. saturnförmige Objekte
3. Halbkugeln
4. ovale Formen

5. zigarrenförmige Objekte
6. Scheiben mit und ohne Kuppeln
7. Dreiecke, Bumerangs und Vierecke
8. geometrische Formen
9. ungewöhnliche Formen
10. Formationen von Objekten (von Ludwiger, S. 47)

Wenn fast alle Sichtungen auf Irrtümer, Lügen, Wichtigtuerei oder Halluzinationen zurückgehen würden, dürfte man erwarten, dass sich Sichtungen auf zwei, höchstens drei Formen beschränken würden. Das wären die aus dem Fernsehen und Kino bekannten Formen der Kugel, Scheibe mit und ohne Kuppel und allenfalls das Dreieck. Die Formenvielfalt ist jedoch so groß, dass es sich hier schon aufgrund einer Wahrscheinlichkeitsrechnung unmöglich nur um Irrtümer, Fehlinterpretationen und Wichtigtuerei handeln kann. Selbst wenn wir davon ausgehen, dass tatsächlich 98 % aller Fälle auf natürliche Ursachen zurückzuführen wären, würde dieser Umstand die UFO-These nur um so wahrscheinlicher erscheinen lassen. Gerade die großen Entfernungen im All, sowie die Beschränkungen der Energiegewinnung lassen darauf schließen, dass uns nicht jede x-beliebige ET-Nation besuchen kann.

Doch so wissenschaftlich und logisch auch die Argumentation ist, eine ganze Reihe von Menschen, besonders aus der sogenannten seriösen Presse und dem Skeptikerlager, sind für kein noch so gutes Argument zugänglich. Ihre Vorgehensweise behindert die seriöse UFO-Forschung auf das Erheblichste. So ist ein Psychologe und Mitglied der MUFON-CES e.V. Deutschland aus dem Verein ausgetreten, weil er Abduktionsopfer untersucht hatte und diese Tatsache vor einem Gericht, bei dem er als Gutachter bestellt war, gegen ihn verwendet wurde. Die Gegenseite stellte den renommierten Psychologen als unseriös dar, was vom Richter auch noch prompt „gekauft“ wurde. Aus Angst vor weiterer Reputationsschädigung trat er aus der Gesellschaft aus, und nun kann die MUFON keine Abduktionsopfer, (ein Phänomen welches die MUFON sehr ernst nimmt) mehr untersuchen.

Ebenso sieht es mit Geldmitteln aus. Die meisten seriösen Gesellschaften außer in Frankreich sind private Vereine und finanzieren sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen oder Publikationen. Da die Presse das Thema allerdings je nach Lage der Dinge durch unseriöse

Berichterstattung ins Lächerliche zieht, indem Laien als Experten ausgegeben werden, oder wie zur Zeit generell alle UFO-Forscher, die das Phänomen als solches bejahen, gar nicht erst zu Wort kommen, hat es die UFO-Forschung dieser Tage recht schwer. Wenigstens gibt es noch das Magazin 2000plus mit seinem jährlichen UFO- und Kornkreise-Spezial. Und gerade Berichte seriöser Kollegen wie D. Spalthoff oder H. Hausdorf zeigen, wie wichtig es ist, dass die Forschung und Sammlung aktueller und historischer Fälle von UFO-Sichtungen der 1. bis 5. Art, Tierverstümmelungen und auch Kornkreisen weiter geht, damit sich seriöse Wissenschaftler und Privatgelehrte dem Phänomen mit wissenschaftlich seriösen Methoden nähern können.

Dank

Besonderer Dank gilt Herrn Illobrand von Ludwiger, Physiker vom MUFON-CES e.V., der mir freundlicherweise Abzüge der Internetpressemittteilung der MUFON-CES auf dem schnellsten Wege zusandte.

Literatur

- Gott, J. Richard (2002): Zeitreisen in Einsteins Universum, München
- Hesemann, Michael (2001): UFOs - Besucher aus dem Weltall, Köln
- Kaku, Michio (1995): Hyperspace - Einsteins Rache, Berlin
- ders (2000): Zukunftsvisionen - Wie Wissenschaft und Technik des 21. Jahrhundert unser Leben revolutionieren, München
- Krauss, Lawrence: Zahlenspiele mit Außerirdischen, in: Wabbel, S. 26 - 36
- Peiniger, Hans-Werner und Mojsilovic, Mirko: GEP Statistik Stand: Mai 2002, in: JUFOF Nr. 141, 3/02
- Peiniger, Hans-Werner: „Extrem heller weißer Stern“, Fall-Nummer 20010621 A, in: JUFOF Nr. 142, 3/02
- Prahl, Reinhard: UFO-Gegner: Wenn es sie gibt, müssten sie hier sein, in: UFOs und Kornkreise Nr. 9/04
- Silk, Joseph: Wie wahrscheinlich ist außerirdisches intelligentes Leben? In: Wabbel, S. 12-25
- Wabbel, Tobias Daniel (Hrg., 2002): S.E.T.I. Die Suche nach dem Außerirdischen, München
- von Ludwiger, Illobrandt (1999) Unidentifizierte Flugobjekte über Europa, München
- ders.: persönliche telefonische Mitteilungen vom 11. und 14.05.04
- von Ludwiger, Illobrandt & la Rue, Hannes: UFOs über Mexiko - Mexikanisches Verteidigungsministerium steht zu UFO-Konfrontation seiner Luftwaffe, <http://www.mufon-ces.org/text/deutsch/mexiko.htm> Stand: 14.05.04/15:20
- Walter, Ulrich (2001): Außerirdische und Astronauten, Heidelberg/Berlin